

ZAHLEN, BITTE

Rein äusserlich könnten sie Zwillinge sein: die Cinchkabel und die koaxialen Digitalkabel aus der «Soundway»-Familie von crTech ähneln sich fast wie ein Ei dem anderen. Konkret die etwas dünneren Verbinder C 30 (analog) und D 30 (digital) sowie die etwas fülligeren C 40/D 40. Sie fühlen sich mit ihrer eher steifen Struktur, ihrem festen Gewebemantel und der familientypisch tadellosen Verarbeitung auch gleich an.

Wie gewohnt haben die von Soundway mit feinstem Silberlot per Hand angeschlossenen RCA-Stecker ihre Buchsen vertrauenerweckend fest im Griff. Was man bei den Preisen von 700, 820 und 1020 Franken für 0,7, 1,0 und 1,5 Meter beim D 30 bzw. 1020, 1210 und 1510 Franken für das gleichlange D 40 ja auch erwarten darf.

Zu erfüllen ist ein Job, der sich erheblich unterscheidet von dem des analogen Cinch-Kabels: Das hat dem Musiksignal analoge Spannungen und Ströme zu überbringen. Aufgrund überschaubarer Signalspannungen und eher begrenzter Frequenzbandbreite spricht man ja auch von Kleinsignal- oder Niederfrequenz-Kabeln (NF).

Beim digitalen Koax-Kabel heisst es rasend schnell: Zahlen, bitte. Es hat es

Die Toffener Zubehör- und Tuning-Spezialisten crTech treten mit zwei neuen Koax-Digitalkabeln an. Das D 30 und das D 40 erweisen sich als würdige Familienmitglieder.

nur mit den Spannungswerten 0 und 1 zu tun, die aber in schon sehr hoher Frequenz sauber definiert transportiert werden müssen. Von einer S/PDIF-Schnittstelle (Sony/Philips Digital Interface) zur anderen ist da ganz schön was geboten: Geht es von einem CD-Laufwerk mit 16 Bit Wortbreite und 44,1 Kilohertz Samplingfrequenz zum D/A-Wandler, werden inklusive Präambel- und Status-Bits etwa 2,8 Millionen Bits pro Sekunde (Mbps) fällig. Bei HiRes-Material mit 24 Bit und bis 96 Kilohertz Abtastfrequenz – mehr wird im Allgemeinen der S/PDIF nicht zugemutet – kommen da 6,2 Mbps zusammen.

Kein Wunder, dass man für die Digitalkabel den sogenannten Wellenwiderstand normte auf 75 Ohm (XLR: 110 Ohm). Wir liessen die crTech Soundway D 30 und D 40 in der angelieferten Testlänge von einem Meter in unserem Labor messen. Überraschung: Beide kommen auf einen Wellenwiderstand von 100 Ohm.

Mess-Ingenieur Florian Goisl klärt auf: «Wenn der Abschlusswiderstand an der Senke und der Wellenwiderstand des Kabels differieren, prallt ein Teil des Signals durch Reflexion am Eingang der Senke ab und wird wieder ins Kabel zurückgeworfen. Schlimmstenfalls hat man dann ortsabhängige Auslöschungen. Der Effekt spielt aber erst bei sehr hohen Frequenzen (MHz) und langen Kabellängen eine Rolle. Im

Alltag dürfte es keinerlei Rolle spielen, ob ich ein Kabel mit 50, 75 oder 100 Ohm Wellenwiderstand habe.»

Sein Wort in des Testers Ohr: Die ob ihrer cleveren Schirmung lauffrichtungsmarkierten Soundways machten im Hörtest – Welle hin oder her – eine billige No-Name-Strippe erst einmal nass. Auch im Vergleich mit einem etwa 100 Franken teuren Koax-Verbinder brachte das D 30 noch immer hörbar mehr Details, besser abgezielte Stimmen und tiefere Raumabbildung in den DAC. Trotzdem wirkte es gegenüber dem D 40 dann etwas vordergründiger, das teurere zeichnete komplexe Ausschwingvorgänge noch glaubwürdiger nach, wirkte insgesamt geschmeidiger, selbstverständlicher. Diese Unterschiede fallen zwar geringer aus als etwa bei Lautsprecher- und selbst bei NF-Kabeln. Doch sie sind nachvollziehbar. Ob einem das den Preis der handgefertigten Verbinder made in Switzerland wert ist, muss man selbst entscheiden. AUDIO Swiss-Empfehlung: Probehören – bei crTech problemlos möglich. *Ibr*

**www.crtech.ch
www.rohrerhifi.ch
www.digitalcom.ch**

